

## Medien-Information

---

21. August 2019

### **Verkehrsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlfs startet Sanierungsarbeiten an Landesstraße 125 zwischen Bargstedt und Nortorf**

**BARGSTEDT** Mit der Landesstraßenoffensive verfolgt die Landesregierung das Ziel, den Sanierungsstau der vergangenen Jahrzehnte bis 2030 abzubauen und die Infrastruktur im Land wieder auf Vordermann zu bringen. Eine dieser stark geschädigten Landesstraßen ist die L 125 zwischen Bargstedt und Nortorf, deren Instandsetzung nun vom Verkehrsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlfs am 21. August vor Ort gestartet wurde: „Ich bin sehr froh, dass wir heute eine der schlechtesten Straßen im Land endlich anpacken können. Dieses ist jahrzehntelang versäumt worden“, betonte Rohlfs.

Die im Straßenverlauf anstehenden zusätzlichen Baugrundaufschlüsse nimmt Staatssekretär Rohlfs deshalb zum Anlass, sich vor Ort über den Planungsstand und über mögliche Sanierungsvarianten zu informieren und die Arbeiten an der L 125 zu starten.

Dass die mit 30 Stundenkilometer beschränkte Landesstraße schon seit Jahren dringend sanierungsbedürftig ist, steht außer Zweifel, so Rohlfs. Die Unterfinanzierung des Landesstraßenhaushaltes und die damit verbundene Aufteilung in Straßennetze unterschiedlicher Priorität hätten in der Vergangenheit dazu geführt, dass bisher die Straße nur notdürftig geflickt werden konnte. Nunmehr ist es jedoch gelungen, durch eine maßgeschneiderte Erhaltungsstrategie und die Sicherstellung der Finanzierung der Landesstraßenmaßnahmen über das sogenannte Impulsprogramm, auch über eine Legislaturperiode hinaus, die Landesstraße 125 in 2021 zu finanzieren.

„Aber auch der schwierige Baugrund durch das Bargstedter Moor und die damit verbundenen Kosten standen bislang einer grundhaften Erneuerung entgegen“, erklärt Torsten Conradt, Direktor des Landesbetriebes Straßenbau und Verkehr. Die heute stattfindenden zusätzlichen Baugrundaufschlüsse verfolgen daher den Zweck, weitere Sanierungsvarianten entwickeln zu können mit dem Ziel, eine wirtschaftlichere Bauweise zu finden und darüber hinaus die Bauzeit und somit die Verkehrsbeeinträchtigungen minimieren zu können, so Conradt weiter.